

20.08.17 **Vilmnitz/ Putbus**

Pastorin **Marie-Luise Marlow** & Georg Hildebrandt

Orgelvorspiel

**Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.**

Ps 33,12

EG 323

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 74

*Gott, warum verstößest du uns für immer
und bist so zornig über die Schafe deiner Weide?
Gedenke an deine Gemeinde, die du vorzeiten erworben
und dir zum Erbteil erlöst hast*



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Liebender Gott,
Du hast das Volk Israel auserwählt,
um anhand seiner Geschichte zu zeigen,
wie es Menschen geht,
die mit Dir zu tun haben.

Wir haben gelernt:
Wenn wir uns von Dir abwenden,
bringen wir uns um Deinen Segen.

Daher bitten wir Dich:
Vergib uns, wo wir gesündigt haben
und erbarme Dich unser!

The image shows three staves of handwritten musical notation in G major (one sharp) and 4/4 time. The notes are simple, using quarter and eighth notes. The lyrics are written below each staff.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.

Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Gloria

Jesus Christus hat für sein Volk Israel gelebt
und ist gestorben,
damit auch wir frei von Sünde leben können
und Frieden finden.

Wir singen:



Allein Gott in der Höh sei Ehr...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Treuer Gott,
in Jesus bist du Mensch geworden,
inmitten des jüdischen Volkes,
zum Heil der Welt.

Du bist treu geblieben dem Volk, das du erwählt hast,
aber du hast seine Grenzen überschritten
und Menschen aus allen Völkern zu deinem Volk berufen.
Stärke unser Verlangen nach deinem Reich,
in dem beide, Juden und Christen,
vereint sein werden,
Dich zu loben in Ewigkeit.

aus dem Evangelischen Gottesdienstbuch)

**Die Epistel steht geschrieben
im Brief des Paulus an die Römer
im 9. Kapitel.**

Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht,
wie mir mein Gewissen bezeugt im heiligen Geist,
dass ich große Traurigkeit
und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe.
Ich selber wünschte,
verflucht und von Christus getrennt zu sein
für meine Brüder,
die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch,
die Israeliten sind,
denen die Kindschaft gehört
und die Herrlichkeit
und die Bundesschlüsse
und das Gesetz
und der Gottesdienst und die Verheißungen,
denen auch die Väter gehören,
und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch,
der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit.

Aber ich sage damit nicht,
dass Gottes Wort hinfällig geworden sei.
Denn nicht alle sind Israeliten, die von Israel stammen;
auch nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind,
sind darum seine Kinder.
Sondern nur »was von Isaak stammt,
soll dein Geschlecht genannt werden«,
das heißt: nicht das sind Gottes Kinder,
die nach dem Fleisch Kinder sind;
sondern nur die Kinder der Verheißung

werden als seine Nachkommenschaft anerkannt.

Was sollen wir nun hierzu sagen?

Ist denn Gott ungerecht?

Das sei ferne!

Denn er spricht zu Mose:

»Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig;

und wessen ich mich erbarme,

dessen erbarme ich mich.«

So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen,
sondern an Gottes Erbarmen.

Halleluja.

Wochenlied EG 146,1-3

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Lukas im 19. Kapitel**

(Ehre sei Dir, Herre)

Als Jesus nahe hinzukam, sah er die Stadt Jerusalem
und weinte über sie und sprach:

„Wenn doch auch du erkanntest zu dieser Zeit,
was zum Frieden dient!

Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.

Denn es wird eine Zeit über dich kommen,
da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen,
dich belagern und von allen Seiten bedrängen,
und werden dich dem Erdboden gleichmachen
samt deinen Kindern in dir

und keinen Stein auf dem andern lassen in dir,
weil du die Zeit nicht erkannt hast,
in der du heimgesucht worden bist“.

- 6 -

Und er ging in den Tempel
und fing an, die Händler auszutreiben,
und sprach zu ihnen:
„Es steht geschrieben:
»Mein Haus soll ein Bethaus sein«;
ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht“.
Und er lehrte täglich im Tempel.
Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten
und die Angesehensten des Volkes
trachteten danach, dass sie ihn umbrächten,
und fanden nicht,
wie sie es machen sollten;
denn das ganze Volk hing ihm an
und hörte ihn.

Amen.

- Glaubensbekenntnis -

Lied 150,1-4

Wir wollen jetzt **Max Pape & Samni Hayati** durch
die Taufe in die Gemeinschaft aller Christen auf der
ganzen Welt aufnehmen. Dies tun wir im Auftrag des
auferstandenen Herrn Jesus Christus, der zu uns
gesagt hat:

**Mir ist gegeben
alle Macht im Himmel und auf Erden.
Darum geht zu allen Völkern,
und macht alle Menschen zu meinen Jüngern;
tauft sie auf den Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes,
und lehrt sie,
alles zu befolgen,**

**was ich euch ans Herz gelegt habe.
Seid gewiß:
Ich bin bei euch alle Tage
bis zum Ende der Welt.
A m e n .**

.....

Wassermeditation

- - Das Wasser war schon da, als die Schöpfung begann.
- - Durch Wasser erhält Gott alle Seine Geschöpfe am Leben.
- - Im Wasser der Sintflut wäre fast alles Leben zerstört worden.
- - Durch das Wasser des Roten Meeres hat Gott Sein Volk aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt.
- - Im Wasser des Jordan hat Gottes Sohn Jesus sich taufen lassen. Damit hat er sich mit uns Sündern auf eine Stufe gestellt.
- - Durch das Wasser der Taufe will Gott uns reinwaschen von aller Schuld und uns neues Leben schenken.

Darum wollen wir Ihn bitten:

Gott, gib Deinen Heiligen Geist zu dem, was wir jetzt tun. Laß im Wasser der Taufe alles untergehen und ertrinken, was diese Menschen von Dir trennt. Laß sie aus diesem Wasser auferstehen als neue Menschen, die mit Christus

leben - jetzt und für immer. Dir sei alle Ehre in Ewigkeit.
Amen.

**Wer da glaubet und getauft wird,
der wird gerettet werden;
wer aber nicht glaubt,
der wird verurteilt werden.**

Liebe Eltern und Paten,

im Angesichte Gottes und Seiner Gemeinde frage ich euch: Wollt ihr, daß diese Kinder getauft werden, und seid ihr bereit, sie im christlichen Glauben zu erziehen und immer weiter wachsen zu lassen, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

*Fürchte dich nicht,
spricht der Herr,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!*

Jesaja 43,1

Max Pape

Von allen Seiten umgibst Du mich
Und hältst Deine Hand über mir.

Ps 139,5

Samni Hayati

Gott ist Liebe;
Und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott

und Gott in ihm.

1. Joh 4,16

-> Taufkerze!

Jesus Christus spricht:

**Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.**

-> Licht v. unbegr. Lichte

Liebe Täuflinge,

Gott hat euch in der Taufe zu seinen Erben angenommen. Ihr seid Glieder geworden am Leib unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus. Dafür wollen wir Gott danken und Seinen Segen für euch und eure Familien erbitten.

Wir **hören Worte aus dem 127. Psalm:**

Wo der HErr nicht das Haus bauet,
so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Wo der HErr nicht die Stadt behüetet,
so wachet der Wächter umsonst.

Es ist umsonst, dass ihr frühe aufsteht und hernach
lange sitzt
und esset euer Brot mit Sorgen;
denn den Seinen gibts der HErr im Schlaf.

E i n s e g n u n g

Lied: Gott hat alle Kinder lieb

Predigt über 2. Mose 19,1-6

Liebe Gemeinde,

wenn wir als Christinnen und Christen über „Israel“ nachdenken, ist zunächst einmal wichtig, dass wir uns verdeutlichen, was mit diesem Wort eigentlich gemeint ist.

Als erstes fällt uns vielleicht ein, dass Israel ein **Land** ist. Heute ein Mitglied der Vereinten Nationen, mit einer Verfassung und einer Armee – und Grenzen, die bis heute umstritten sind. Heute kämpfen die Palästinenser um das Recht, in dem Land leben und arbeiten zu dürfen, das im letzten Jahrhundert ihren Vorfahren gehört hat.

In den Jahrhunderten davor haben Perser, Ägypter, Babylonier, Griechen, Römer, Araber, europäische Kreuzritter, Türken und viele andere mehr, zuletzt die Engländer, darum gestritten, dieses Land ihr Eigentum zu nennen. Für sie alle war es das Heilige Land aus der Bibel, das Land, wo Milch und Honig fließen.

Zum andern ist Israel ein **Volk**. Das Volk Israel hat nach dem Bericht der Bibel 40 Jahre lang die Wüste durchquert, um das Gelobte Land zu erreichen. Von denen, die sich auf den Weg gemacht haben, um der Sklaverei in Ägypten zu entkommen, sind nur zwei Menschen ans Ziel gelangt. Alle anderen sind in der Wüste umgekommen. Ihren Nachkommen haben sie aber eine große Sehnsucht nach einem Leben in Freiheit und in sicheren Grenzen hinterlassen.

Dieser große Traum zerplatzte, als im Jahr 70 n.C. der Tempel in Jerusalem zerstört wurde. Danach wurde das Volk Israel über alle Länder der Erde zerstreut. Nur ein winzig kleiner Rest konnte im Land der Verheißung bleiben. Erst 2000 Jahre später, mit der Staatsgründung von Israel, rückte für das Volk die Verheißung wieder in greifbare Nähe.

Als zuvor die Juden von den Nazis verfolgt wurden, haben viele von ihnen sich taufen lassen. Sie glaubten, wenn sie ihre Religion ändern würden, dann wären sie außer Gefahr. Aber das spielte gar keine Rolle angesichts der Rassegesetze, die von den völkisch denkenden Faschisten beschlossen worden waren. Für uns aber ist der religiöse Aspekt am wichtigsten. Das hat mit einem Ereignis zu tun, das ganz am Anfang der Wüstenwanderung gestanden hat: Am Berg Sinai hat Gott mit Israel einen **Bund** geschlossen, der auch für uns eine große Bedeutung hat. Das steht im 19. Kapitel des 2. Buches Mose:

Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, an diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai. Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai, und Israel lagerte sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge.

Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.

Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst

An diesen Bund werden wir jedes Mal erinnert, wenn wir die Hebräische Bibel „Das Alte Testament“ nennen. Das lateinische Wort „testamentum“ bezeichnet nämlich einen Vertrag. Weniger so einen wie ein Testament, das jemand vor seinem Tod von einem Notar beglaubigen lässt, sondern eher so einen, wie Bündnispartner ihn schließen – einen Pakt, wie ihn Faust mit dem Teufel geschlossen hat, oder auch wie der Nordatlantik-Pakt, den wir unter der Bezeichnung „NATO“ kennen.

Bei so einem Bund übernehmen alle Bündnispartner genau festgelegte Verpflichtungen. Am Sinai erinnert Gott zunächst einmal daran, dass er Seine Seite des Vertrages immer erfüllt hat, wie Er es schon Abraham und Jakob versprochen hatte. Er sagt: **Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.**

„Lobe den Herrn“, werden wir gleich wieder miteinander singen. *„Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführt, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?“*.

Von der Adlermutter heißt es seit alters her, dass sie ihre Kinder ganz besonders behutsam auf ihrem Rücken trägt und sie beschützt. Mit dem Volk Israel glauben wir bis heute daran, dass Gott zu uns so ist, wie ein guter Vater zu seinen Kindern sein sollte – oder eben wie die Adlermutter zu ihren Jungen.

Aber stimmt das denn überhaupt? Nicht erst seit den Vernichtungsöfen von Auschwitz, nicht erst seit den Judenverfolgungen im Mittelalter, nicht erst seit der Vernichtung des Tempels in Jerusalem hören wir doch immer wieder die Frage: „Wie kann Gott das zulassen?“.

Wieso, wenn Gott gerecht ist, wieso gibt es dann Kriege? Wieso Hungersnöte, Seuchen, Naturkatastrophen? Und, vor allem, warum müssen wir sterben? Warum sterben Kinder vor ihren Eltern? Warum müssen immer noch Menschen für ihre Freiheit unter Einsatz ihres Lebens kämpfen, wie jetzt immer noch in unmittelbarer Nachbarschaft des Heiligen Landes? Und, warum in aller Welt, warum wurde nicht wenigstens Gottes eigener Sohn davor bewahrt, am Kreuz sterben zu müssen?

Die Adlermutter trägt ihre Jungen nicht deren ganzes Leben lang auf dem Rücken. Irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo sie ihnen unmissverständlich klar macht, wofür Gott ihnen Flügel gegeben hat. Wenn sie nicht irgendwann von selbst anfangen zu fliegen, dann werden sie aus dem Nest geworfen.

Und damit kommen wir zu unserer Seite des Vertrages, den Gott am Sinai mit Seinen Kindern geschlossen hat. Der betrifft nämlich nicht nur das Volk Israel. Nicht? - Das wäre ja sehr bequem, wenn wir Christinnen und Christen uns bequem in der Kirchenbank räkeln könnten, oder zu Hause im Fernsehsessel, über all das Unheil in der Welt den Kopf schütteln und sagen: „Wat geht mi dat an? Den Pakt haben ja die Israeliten geschlossen. Wir sind fein raus aus dem Schneider!“.

So einfach können wir uns das nicht machen; denn in der Bibel steht, dass das, was mit dem Volk Israel geschieht, ein Beispiel dafür sein soll, wie es allen Völkern ergeht. Damit sind wir ebenso in der Pflicht wie die Leute, die Mose aus Ägypten geführt hat. Gott sagt zu uns: **Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.**

Wir sind durch unsere Taufe geweiht zu Königen und Priestern, hat Martin Luther in Anlehnung an den ersten Petrusbrief geschrieben. Damit haben wir eine Aufgabe übernommen, die Gott schon Adam und Eva im Paradies gegeben hat: Souverän und unabhängig wie Könige sollen wir über die Erde regieren – aber nicht, um sie zu verwüsten und zu zerstören, sondern um sie zu bebauen und zu bewahren und sie für unsere Nachkommen wieder zu dem Paradies zu machen, als das sie einmal erschaffen wurde.

Wie Priesterinnen sollen wir dabei den Kontakt zu Gott halten. Wir brauchen keinen Papst, keinen Guru und erst recht keinen wundertätigen Schrlatan, um zu erkennen, was gut ist für uns und die Welt, in der wir leben. Denn wenn wir an Gott glauben, dann ist Er immer in der Nähe und führt uns und leitet uns in das Land der Verheißung.

Aber gehen müssen wir den Weg schon selbst – so, wie die kleinen Adlerbabys das Fliegen lernen müssen. Es ist unsere höchste Aufgabe, für den Frieden einzutreten, damit die Völker eines Tages nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Gleich danach kommt die Verpflichtung, keinen Menschen auf der ganzen Welt mehr an Hunger sterben zu lassen. Wie das geht, hat Jesus uns gezeigt, als er uns beibrachte, unser Brot und den Wein zu teilen.

Und es wäre auch keine schlechte Idee, unseren Reichtum dafür einzusetzen, neue Heilmethoden zu entwickeln, statt ihn in Aktien zu investieren oder gar Panzer davon zu bauen. Dafür müssen wir aber zuerst mal eines lernen und uns immer verinnerlichen: Dass wir Kinder einer Erde sind; und dass es sichere Grenzen erst dann geben wird, wenn es keine Grenzen mehr gibt auf der Welt.

Wenn wir an Israel denken, denken wir zuerst an das **Land**. Gott hat aber gesagt: **Die ganze Erde ist mein**. Die Erde gehört den HErrn; und Israel gehört nicht den Juden, nicht den Palästinensern oder gar den Christen. Denn es gibt nur ein Land auf der Welt: Gottes Land.

Wenn wir an Israel denken, denken wir an das **Volk**. Aber es gibt nur ein Volk auf der Erde: Uns Menschen. „*Wie fein und lieblich ist's, wenn Schwestern und Brüder einträchtig beieinander wohnen!*“, heißt es im 133. Psalm, dem Gesangbuch des Alten Testaments.

Wenn wir an Israel denken, denken wir an den **Bund**, den Gott mit uns geschlossen hat. Als Königinnen und Priester sollen wir Gott dienen und den Menschen, die Er uns anvertraut hat: Unseren Nächsten. Daran wollen wir uns in jedem Gottesdienst erinnern. Aber ganz besonders heute.

A m e n .

EG 317

Abkündigungen

† **Ralf Meißner, Seevetal, 56 J**

Allmächtiger, ewiger Gott,
Du Herr über Leben und Tod,
nimm Dich des Verstorbenen an!
Gib ihm den Frieden,
der jenseits von aller
menschlichen Vernunft und Zeitrechnung
bei Dir ist, in Deinem himmlischen Reich.
Tröste auch seine Angehörigen;
laß sie Menschen finden,
die jetzt bei ihnen sind
und ihnen in Deinem Sinne
und in Deinem Geist
über die schwere Zeit der Trauer
hinweghelfen.
Gib ihnen die Kraft,
ihr Leben auch danach
sinnvoll und erfüllt zu gestalten
und schenke ihnen die Hoffnung
auf die Auferstehung der Toten.

Kollekte:

Projekt 1) Hilfe für Christliche Familien im Nordirak

Mit der Eroberung und gewaltsamen Vertreibung besonders von Christen und Jesiden durch den sogenannten „Islamischen Staat“ im Sommer 2014 begann die bisher größte humanitäre Katastrophe im Mittleren Osten. Sie bedroht auch die Existenz des

Christentums im Irak. Die lokale Hilfsorganisation CAPNI (Christian Aid Program Northern Iraq) unterstützt Christen und Jesiden mit diversen Hilfsprogrammen wie Gesundheitsversorgung, Schulunterricht, Installation von Elektrizität und Wasserversorgung, Hilfen zur Existenzgründung. Geleitet wird das Programm von dem engagierten assyrischen Erzdiakon Emanuel Youkhana. Auf Einladung des Erzdiakons wird Landesbischof Gerhard Ulrich die Christen im Nordirak im Oktober besuchen. Die Kollekte ist bestimmt für den Aufbau einer christlichen Krankenstation, die allen Menschen in der Region zugutekommen soll. Sie schafft Arbeit für christliche Familien und wirkt gleichzeitig als Zeichen für diakonisches Handeln und Nächstenliebe in die Gesellschaft.

Projekt 2) Christlich-Jüdischer Dialog in der Nordkirche

Die Kollekte dient der Förderung des christlich-jüdischen Dialogs in unserer Landeskirche. Am traditionellen „Israelsonntag“ unserer Kirche geht es um die Verbundenheit von Christen und Juden. Mit Hilfe Ihrer Kollekte leisten wir psychosoziale Nothilfe für Überlebende des Holocaust. Wir geben Zuwendungen an jüdische Gemeinden, z. B. für ihre Sozialarbeit oder zur Anschaffung einer Tora-Rolle und unterstützen Theologiestudenten aus Osteuropa für ein Studienjahr in Jerusalem. Aus der Kollekte werden auch Projekte für Versöhnung und Verständigung zwischen Juden und Christen sowie zwischen Israelis und Palästinensern gefördert, wie z. B. die israelischen und palästinensischen trauernden Eltern für Frieden, die im Parents Circle zusammen arbeiten. Die Kollekte ermöglicht Begegnungen mit jüdischen Gesprächspartnern, auch aus

- 18 -

dem Ausland, sowie Fortbildungen und Arbeitshilfen zum Kennenlernen des Judentums und zum christlich-jüdischen Dialog in unserer Landeskirche.

Mo 18.30 h Kreatives Gestalten

Di 19.00 h Kirchenchor

Donnerstag, 24. August, 19.30 Uhr ST. MARIA MAGDALENA KIRCHE VILMNITZ Konzert für Oboe & Orgel – Werke von Albinoni, Telemann, Rheinberger u.a. Andreas Wenske, Oboe, Stefan Kircheis, Orgel

Freitag, 25. August, 19.30 Uhr ST. JAKOB KIRCHE KASNEVITZ Saxophon, Sopran und Orgel Cornelia Schünemann, Andreas Gärtner

So 9.00 Uhr Kasnevitz (Stemmler)

10.30 Uhr Putbus (Stemmer)

3.9. [Karsten Wolkenhauer & Ferenc Herzig](#)

15.00 Uhr Ordination MM

EG 433

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Gott, Du gehst mit uns Menschen durch die Zeiten.
Du bist da und Du warst da und wirst immer da sein

für uns, Deine Kinder.

Wir danken Dir,
dass Du uns behütetest wie die Adlermutter ihre Jungen.

Wir denken vor Dir an Dein Volk Israel,
durch das Du Dich mit uns verbündet hast
im Alten wie im Neuen Testament.

Wir denken an das Land Israel und bitten Dich:
Schenke den Menschen, die dort leben, Frieden –
ganz gleich, welcher Herkunft
und welchen Glaubens sie sind.
Friede auf Erden kann nur gelingen,
wenn es im Heiligen Land Frieden gibt.

Wir denken an das Volk Israel,
das in alle Länder zerstreut war
und gerade so Deinen Namen bekannt gemacht hat
in allen Völkern der Erde.
Hilf uns, dieses Volk zum Beispiel zu nehmen,
bis es nur noch ein Volk auf der Erde gibt:
Uns Menschen.

Wir denken an den Bund, den Du mit uns geschlossen hast
durch Noah, Abraham und Jakob, Mose und zuletzt
durch Jesus, den wir den Christus nennen.
Durch unsere Taufe sind wir Teil dieses Bundes geworden.

Wir bitten Dich auch für
Max Pape und Samy Hayati,
die heute getauft worden sind.
Begleite sie
immer und auf alle Weise

- 20 -

auf dem neuen Weg,
den sie heute angefangen haben;
hilf ihnen, diesen Weg zuende zu gehen,
auch gegen alle Widerstände;
und laß Deinen Bund der Heiligen Taufe
für sie und ihre Familien
zum Segen werden.

Gib ihnen und uns die Kraft,
unseren Teil des Bundes zu erfüllen
und leite uns dabei durch Raum und Zeit
bis in Deine Ewigkeit.

*In der Stille denken wir daran,
was wir in der Welt bewegen können,
wenn wir Priesterinnen und Könige sind.*

Vaterunser

L Gehet hin im Frieden des Herrn
G Verleih uns Frieden gnädiglich...
L Segen
G Amen, Amen, Amen